

Stadler, Ernst: Schwer glitt der Kahn. Die Silberweiden hingen (1898)

1 Schwer glitt der Kahn. Die Silberweiden hingen
2 schauernd zur Flut. Und bebend glitt der Kahn.
3 Und deine Worte fremd und klanglos fielen
4 wie blasse Mandelblüten leicht und leuchtend
5 zum Fluß aus dessen schwankem Grunde spiegelnd
6 die hellen Wiesen lockten und der Himmel
7 und allen Lebens traumhaft Bild indes
8 vom flirrenden Geäst durchsüßter Kronen
9 der Abend in Rubinenfeuern sprühend
10 sich golden in die lauen Wolken schwang.

11 Und deine Worte sanken mit dem Rauschen
12 erglühter Wasser und dem süßen Takt
13 tropfender Ruder fremd und schwer zusammen
14 in eine dunkle Weise hingeschleift
15 vom matten Licht der Dämmerung die schon feucht
16 die Wiesen überrann ein Kinderlied
17 aus Spiel und Traum gefügt das weich wie Flaum
18 blaßroter Wölkchen durch den bebenden Glanz
19 der Wasser ging und still im Abend losch.

(Textopus: Schwer glitt der Kahn. Die Silberweiden hingen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)